

wie im folgenden Textbeispiel aus dem Drama des zeitgenössischen österreichischen Dramatikers Wolfgang Bauer „*Magic Afternoon*“:

(t-45)
Magic Afternoon (1967)

Die vier Personen Birgit, Monika, Joe und Charly sind 22 bis 30 Jahre alt. Die Schauspieler sprechen eine österreichische Umgangssprache, manchmal vermischt mit Hochsprache. Die Schreibweise soll nicht dazu verführen, einen extremen Dialekt zu sprechen. Ein absichtlich ungeordnetes Zimmer. Ein großes Bett steht schief in der Mitte. Am Boden ein Plattenspieler. Ein kleiner Tisch, Gartenstühle, Hocker, Kasten. Zahlreiche Schallplatten auf Stühlen und Tischen, am Boden. Gin-Flaschen, Wein-Flaschen, Bier-Flaschen, überall herumstehend. Ein großes Fenster. Draußen ein herrlicher Sommernachmittag. Vogelgezwitscher. Im Zimmer ist die Luft zum Schneiden vom Rauch. Man kann kaum herumgehen, ohne etwas umzustößen. Die Unordnung ist nicht genial, nicht angenehm, sie ist nervös. Ein Spiegel. Vor ihm stehen Charly und Birgit. Sie sind halbkleidet und frisieren sich lange, rauchen eine Zigarette.

BIRGIT: Rauch du dir auch eine an.
CHARLY: (wirft sich aufs Bett, sucht nach Zigaretten) Wo sind die Marlboro?
BIRGIT: Schau her... wie ist die Frisur?
CHARLY: Jaja...
BIRGIT: Die andere besser?
CHARLY: Viel besser.
BIRGIT: Welche?
CHARLY: Was?
BIRGIT: Die andere war besser?
CHARLY: Welche?
BIRGIT: Die so heraus...
CHARLY: Die ist fast besser... (findet die Marlboro-Schachtel)
BIRGIT: Ich ließ sie jetzt immer so...
CHARLY: Ja...
BIRGIT: (mit sich unzufrieden) Die andere war doch besser... (sie frisiert sich wieder um, er geht, sich etwas streckend, im Zimmer herum, hebt Plattenhüllen auf, Bücher, wirft sie wieder weg, sieht sich in den Spiegel, reißt Birgit kurz an sich, geht ans Fenster, sieht durch die Vorhänge)
CHARLY: Wenn ich net so faul wär, tät ich jetzt spazierengehn...
BIRGIT: Bei der Hitz...
CHARLY: Eigentlich wahr.

BIRGIT: Was tun wir jetzt am Abend? (setzt sich neu frisiert aufs Bett und raucht eine neue an)

CHARLY: Wie spät wirts jetzt sein?

BIRGIT: Was weiß ich...?

CHARLY: Zwei?

BIRGIT: Drei vielleicht. Um elf bin ich weg... vier Stunden...

CHARLY: (hebt den Telefonhörer ab, wählt die Zeit) Halbdrei... (er steht auf, geht durchs Zimmer) Halbdrei... halbvier... halbfünf... halbsechs...

BIRGIT: Wir können ja abends gar net so viel machen...

CHARLY: Gar nichts.

BIRGIT: Hast du gar nichts mehr?

CHARLY: (verneint) Glaubst, kriegst du von deiner Mutter ein Geld?

BIRGIT: Eventuell zwanzig Schilling, - wenns viel ist.

CHARLY: (trinkt) Immerhin... von deiner Mutter zwanzig.

BIRGIT: Da komm ma net weit.
CHARLY: Der Herbert is mir noch zweihundert schuldig... aber der ist in Wien...

BIRGIT: (will die Gin-Flasche)

CHARLY: Baden gehn zahlt sich auch net aus...

BIRGIT: Nein... außerdem hab ich gar keinen Badeanzug mit...

CHARLY: Das wäte das wenigste...

BIRGIT: Ohne Auto?

CHARLY: Blödsinn... richtig... (lange Pause)

BIRGIT: Bei dir verblöde ich immer mehr...

CHARLY: Ich auch...

BIRGIT: Bei dir?

CHARLY: Bei dir... aber... (schüttelt sich) Ahhh!

BIRGIT: Hast du noch etwas zum Essen?

CHARLY: Ja... irgendwelche Brote.

BIRGIT: (verläßt das Zimmer, läßt die Tür offen) (Nach einer Zeit) Da ist noch so ein Käse... kann ich den nehmen?

CHARLY: Ja... aber nicht den ganzen! (Charly liest eine Zeitung) (Birgit kommt mit einer Limonade zurück)

BIRGIT: Is was im Kino?

CHARLY: Was ist das?

BIRGIT: Limonade... ich hab so einen Durst auf den Gin...

CHARLY: (steht sie mit halbgeöffneten Augen an) Fizz... Fizz... Ginfizz!

BIRGIT: Jaja... is schon gut... (fährt ihm durch die Haare) (Pause) Du!

CHARLY: Was? BIRGIT: Kino...

CHARLY: Is nix.

BIRGIT: Wo?... (entreißt ihm die Zeitung) ... der Jerry-Cotton-Film...